

Rekordlaune an der Kieler Förde

Kiel/npb – Mit einem Feuerwerk an Rekorden setzten die afrikanischen Weltklasse-Langstreckler beim 19. Kiel-Lauf einmal mehr die Akzente. Milde Temperaturen, Windstille und leichte Bewölkung schufen ideale Laufbedingungen für 4500 Aktive und halfen mit, dass beide Streckenrekorde bei



Der Sieger Moses Kigen aus Kenia beim Zieleinlauf.

Schleswig-Holsteins größtem Laufevent purzelten. So schnell wie der Kenianer Moses Kigen und seine Landsfrau Mary Ptikany war bislang noch niemand in einem Halbmarathon zwischen Nord- und Ostsee gerannt.

Im Rennen der Männer erlebten mehrere Tausend Zuschauer an der Zielgeraden am Kieler Rathausplatz einen packenden Zweikampf, den auf den letzten Metern nach 1:02:52 Stunden Moses Kigen hauchdünn für sich entschied. Der 23-jährige Sieger eröffnete damit die große Show der Langstreckler aus der Läufernation in Ostafrika. Kigen blieb ebenso wie der erst 18-jährige Zweitplatzierte Collins Kibet (1:02:53 Std.) ganz knapp unter der bisherigen Streckenrekordmarke von Clemens Kipbor (1:02:54 Std.). Dritter wurde der frühere Berlin-Marathon-Sieger (2001) Joseph Ngolepus



Startschuss zum Halbmarathon: Die Kiel-Lauf ist bei Breitensportlern und Topathleten gleichermaßen beliebt.

Fotos: Binder

in 1:03:09 Stunden.

Gleich drei Athletinnen unterboten bei den Frauen die alte Bestzeit von Tegla Loroupe (1:11:59 Std.). Nach einer gemeinsamen Runde mit den übrigen vier Kenianerinnen verschärfte Mary Ptikany auf der zweiten der beiden 10,5 km langen Runden zwischen Rathaus, Landeshaus und Schrevenpark das Tempo und setzte sich ab. In 1:10:13 Stunden rann sie zu einer imposanten neuen Bestzeit, ehe Beatrice Umwanza (1:11:15 Std.) und Milka Jerotich (1:11:22 Std.)

mit deutlichem Abstand folgten. „Den Rekord hatte ich stets fest im Visier. Der Lauf hat riesig Spaß gemacht“, freute sich Ptikany, für die der Kiel-Lauf der letzte große Test vor ihrem Start beim Köln-Marathon am 8. Oktober war.

Das rheinische Laufspektakel am Dom hat auch Sabrina Mockenhaupt vor Augen. Mit „leicht angezogener Handbremse“ absolvierte die 25-Jährige den Kiel-Lauf in starken 1:14:04 Stunden als Gesamt-Sechste und beste deutsche Läu-

ferin. „Das lief schon mal ganz gut und hat mir sehr gefallen, hier am Wasser zu laufen“, freute sich die temperamentvolle Rheinländerin nach dem Rennen an der Kieler Förde.

Für Schleswig-Holsteins Laufasse war angesichts der übermächtigen Konkurrenz auf den Straßen der Landeshauptstadt nicht viel zu gewinnen. Verena Becker (SG Kronshagen-Kiel) landete nur eine Woche nach ihrem Sieg bei den Marathon-Landesmeisterschaften in Flensburg nun beim Kiel-

Lauf in 1:26:42 Stunden auf dem siebten Rang.

Der Kieler Triathlet Oleg Rantzow behauptete sich bei den Männern als bester Athlet aus dem Norden in 1:11:00 Stunden als Zehnter des Gesamtklassements.

Der Deutsche Hindernis-Meister Steffen Uliczka (SG Kronshagen-Kiel) nutzte den 10,5-km-Volkslauf zu einem Triumphzug vor den einheimischen Fans und gewann souverän in 34:23 Minuten. Schnellste Frau war Katharina Nüser aus Keitum in 41:26 Minuten.